"Fortsetzung folgt."

Moin,

ich konnte wieder einmal nicht einschlafen, so kam es, dass ich bei google "schriftstellerforum" eingab und ich schaute mir die ersten Suchergebnisse, also Foren an, viele sind eingestaubt oder extrem klein(was ja nichts schlechtes sein muss, in meinem Falle aber dann doch :D) und das hier schien mir richtig- ich bin ein Schaf und folge...jaja, schon klar!
So, ich habe zwar seit Anfang des Jahres schon einen kleinen eigenen Blog, aber da ist das Publikum meist auf nicht sooo qualifizierte Freunde oder zufällige Leser beschränkt. Daher wage ich den Schritt und stelle dieses Stück von mir einmal rein.

Ich glaube, der Gedanke kam mir während einer der grauen Ringbahnfahrten in einer S-Bahn in Bärlin.
Bei dem Wort "unglamourös" bin ich mir nicht sicher, ob es das gibt, denke wohl eher nicht.
Zerfetzt mich bitte! Ich werde es bei der kleinsten Chance auch tun, wenn ich morgen Eure Sachen lese!!! :D

Fortsetzung folgt...

Überall Stimmen, Leute drängeln sich vorbei, Türen schließen, Sauerstoff wird zum teuren Gut.
Ein kurzer Ruck signalisiert auch dem letzten zugedröhnten, dass die Fahrt beginnt.
Im Bus stehend, weil Sitzen nur denen vorbehalten ist, die von außerhalb schon mit dem Bus reinfahren, denn die Sitze könnte man auch unsichtbar machen, soweit das möglich wäre, sie zeigen einem nur, was man nicht bekommen kann.
Nach wilden und paradoxerweise gelangweilten Blicken, welche er so schnell verstreut wie das Gewehr sein heißgeliebtes Schrot in die Gesichter der Menschen, die sich jeden Tag mehr oder weniger Mühe geben, so auszuschauen, als wären sie bereit einen weiteren unglamourösen Tag voller dahintriefender Zeit entgegen zu treten, dreht er die Musik seines IPods noch lauter.
Er weiß um die Gefahr eines Hörschadens, dennoch wissen die IPod-Hersteller nichts von den Gefahren dessen, was man hört und mitbekommt, wenn man es vermeidet das Maximum der Lautstärkeleistung herauszufinden und gar unfreiwillig den Leuten* in solch einem Linienbus Aufmerksamkeit schenkt.
Da rutscht ihm im Stehen, die Seife aus der Hand.
Er erstarrt.Schweiß rinnt.
Sollte er sich nach ihr bücken? Nein! Besser nicht.
Wer wusste denn in diesem Moment schon mit Sicherheit, wieviel an den Gerüchten dran sei, die man über viele Männer in engen Räumen erzählt?
Natürlich bezogen sich seine Gedanken auf die kranken Storys, wo es in Gefängnissen zu Vergewaltigungen kam.
Davon hatte doch jeder schonmal gehört, so dachte er.
Die einen mehr, die anderen weniger.
Ein Kampf um einen dieser Sitzplätze, von denen die Älteren zu berichten wussten, wäre doch ein Risiko, welches es einzugehen gelohnt hätte, auch wenn er am Ende als Verlierer und Fantast darstehen hätte können.
Er stand einfach nur da wie ein einziger aufrechtgehender Fehler...ganz allein.

Seine Tagträume werden immer mehr zu Albträumen.
Lag es an seinem Alkoholkonsum, welcher sich lediglich durch Wochenendgelage, die nichteinmal zum Kotzen führten, definierte?
Er kam zu keiner Erklärung, die es vermochte ihn zu beruhigen.

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de

"Fortsetzung folgt."

Angst vor der Angst war und ist seine Crux, die seit Geburt wie ein zweites Herz in ihm schlägt, unkontrollierbar und doch von Einflüssen seiner Lebensweise nicht verschont.
Zuzugeben, dass die Furcht auch in sein Herz und seinen Kopf Zugang fand, ist ihm auch jetzt, wo er ausgewachsen ist unmöglich.
Dabei mangelte es ihm doch nie an Kraft mit Eingeständnissen zu traktieren.
Es war wirklich ein Traktieren, schwächte er sich doch selbst durch seine eigene Kritik, verschonte nicht einen seiner positiven Gedanken, die vor Jahren seine Lebensfreude jedermann sichtbar machten, ja sogar aufzwangen.

Jemand berührte ihn an der rechten Schulter. Er wachte aus seinem Halbschlaf aus, erwartete sogleich in ein menschliches Gesicht zu sehen.
Aber seine Blicke konfrontierten, die nach Schlaf lechzenden Augen eines Busfahrers, der sehr unnahbar wirkte und sein rechtzeitiges Schichtende bedroht sah.
Penetrant und geradezu radikal stocherte er dem Jungen hinterher, bis dieser stolpernd durch die Bustüre verschwand, hinaus in die dunkle Nacht.
Eigentlich sind Tage, wo die Sonne überhaupt nicht verschwindet in Deutschland unüblich. Über Friedrichsstadt und anderen großen Städten aber ist bei Zeiten ein energiebehangener Schimmer mit den Augen zu ergreifen.
Manchmal ist es so hell, dass man schreien möchte:" Du faule blaue Kugel! Nun drehe dich endlich, verdammt, damit es Nacht wird!"
Scheinbar hat die Erde wieder " havin' a green day" im Kalender stehen.
Erst vor kurzem träumte er genau von dieser Sache, nämlich, dass die Planeten Charakterzüge der Menschen hätten, oder wir ihre!?
An alles konnte er sich, wie wir es von Träumen gewohnt sind, nicht erinnern, jedoch verband er den Begriff Pothead mit unserem blauen Planeten.
Ob er von sich auf andere schloss? Nein, denn das Gras ist den Kühen vorbehalten, so sagte es ihm schon sein Urgroßvater, den er zum Glück noch viele Jahre erleben durfte.

Bloß nicht umdrehen, dachte er sich. Im schlimmsten Falle, würde der Busfahrer wie ein Kampfhund reagieren und den erneuten Blickkontakt als Herausforderung werten und seine Schneeschuh großen Hände wie ein bestialischer Kiefer um seinen Hals positionieren und nie mehr los lassen.

Er riskierte kein Auge für etwas, wo er nur verlieren könne.

*den Begriff Mensch muss man sich meines Erachtens verdienen

Gruß Billiam Bake'shere

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de